

Zur Molluskenfauna der Brackwassermolasse*) Niederbayerns, 3.

Was ist *Lymnea bouilleti* MICHAUD?

Von

W. RICHARD SCHLICKUM,
Oberelfringhausen.

Mit 18 Abbildungen.

1.

MICHAUD (1835: 53-54) hat seine Art *Lymnea bouilleti*, wie folgt, beschrieben:

«Testa fossili, elongata, turrítico-acuminata, longitudinaliter striata; anfractibus octonis convexis, ultimo maximo, spira peracuta; sutura profunda, obliqua; apertura ovato-elongata; superne angulata; labro acuto; columella subrecta, plica columellari minima.

Longueur totale 38-40 milli.; plus grand diamètre du dernier tour de la spire 12-15 milli.; longueur de la spire, prise sur le dos non compris le dernier tour, 15-20 milli.; longueur du dernier tour 20-25 milli.; longueur de l'ouverture 18-20 milli.; largeur idem 7-8 milli.»

«Coquille turriculé, très-allongée, effilée, couverte de stries longitudinales; formée de 8 tours de spire, convexes, le dernier très-grand, plus long que le reste de la spire; suture très-prononcée et très-oblique; ouverture ovale, allongée, arrondie inférieurement et anguleuse à sa partie supérieure; bord latéral mince et tranchant; columelle allongée, peu oblique en s'enfonçant dans la cavité de l'ouverture; le pli columellaire est très-peu marqué, il semble indiqué seulement par une espèce de callosité que l'on aperçoit sur l'axe; nos chantillons sont le plus souvent calleux sur la partie du dernier tour qui se trouve entre la columelle et le bord extérieur.»

Die beiden Exemplare, die MICHAUD (1855: T. 4 F. 7-8) abbildet (Abb. 1-2), sind zwar ziemlich schlank, aber noch in jeder Weise dem Erscheinungsbild von *Stagnicola* (*Stagnicola*) LEACH entsprechend.

SANDBERGER, dem, wie nachstehend wiedergegebene Bemerkung zeigt, Material vom locus originalis Hauterive vorgelegen hat, beginnt den lateinischen Text mit den Worten „testa fragilis, fusiformi-cylindracea“ und den deutschen mit dem Satz: „Die dünne äußerst schlank spindelförmige Schale läuft oben spitz zu.“ (1875: 715). Zu den Figuren von MICHAUD sagt er:

„MICHAUD's Abbildungen geben kein richtiges Bild dieser nach zahlreichen Originalstücken stets äußerst schlanken merkwürdigen Art. Obwohl die Skulptur derselben

*) Die bislang übliche und daher zunächst auch von mir gebrauchte Bezeichnung „Süßbrackwassermolasse“ ist von SCHLICKUM & STRAUCH (1969: 336) verworfen und durch die Bezeichnung „Brackwassermolasse“ ersetzt worden.

im Alter jener des *Limneus palustris* ähnlich wird, so stimmt doch Totalform und Beschaffenheit der Mündung so sehr mit den in Nordamerika lebenden *L. Kirtlandi* LEA und *lanceolatus* GOULD überein, für welche BINNEY den SWAINSON'schen Gruppennamen *Leptolimneus* anwendet, daß ich sie nur in diese Abteilung bringen kann, obwohl sie doppelt so groß ist und 8 statt 6 Umgänge zeigt.“

SANDBERGER (1875: T. 27 F. 11-11a) (Abb. 3-4) bildet zwei Exemplare ab (ein nur aus den 4 Anfangswindungen bestehendes und ein „Bruchstück eines ausgewachsenen Exemplars“), welche tatsächlich „äußerst schlank spindelförmig“ sind und dem von MICHAUD abgebildeten Material in keiner Weise entsprechen.

Ich habe (1964) bei der Bearbeitung des überaus schlanken, lang ausgezogenen und windungsreichen *Stagnicola*-Materials, welches für die Lakustrischen Schichten¹⁾ der Brackwassermolasse Niederbayerns kennzeichnend ist (1964: 14, 48-49), bereits vor der Frage gestanden, was unter *Lymnea bouilleti* MICHAUD zu verstehen ist. Ich bin damals SANDBERGER gefolgt. Da seine recht bestimmten und eindeutigen Angaben auf das niederbayerische Material im ganzen gesehen recht gut passen, besonders wenn man auch noch die Variationsbreite berücksichtigt, mit welcher man bei Lymnaeiden rechnen muß, habe ich das Material als *Stagnicola (Stagnicola?) bouilleti* (MICHAUD) bezeichnet.

Im September 1969 hatte ich Gelegenheit, im Département des Sciences de la Terre der Univerität von Lyon das dort aufbewahrte Material aus Hauterive einzusehen (Abb. 5-7). Außerdem hat mich Dr. TRUC auch zum Aufschluß geführt und mit mir nachgesammelt (Abb. 8-10). Es konnte zwar nicht festgestellt werden, inwieweit das Material des Instituts auf Aufsammlungen von MICHAUD zurückzuführen ist. Die Überprüfung ergab aber jedenfalls, daß die Wiedergabe durch MICHAUD entgegen der Annahme von SANDBERGER zutrifft. Die Art kann wohl schlanker werden als die von MICHAUD abgebildeten Stücke. Auch können

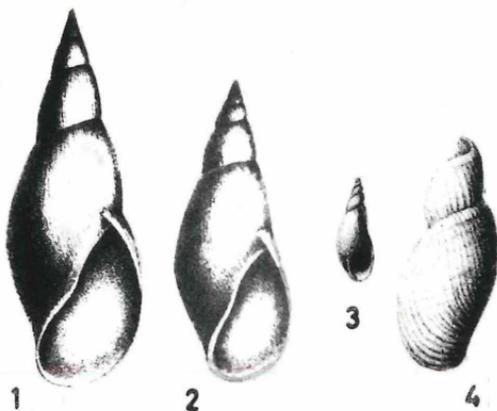


Abb. 1-4. *Stagnicola (Stagnicola) bouilleti* (MICHAUD). Pliozän (Piacent), Hauterive (Drôme), $\times 1/1$. — 1-2) Kopie nach MICHAUD 1855 T. 4 F. 7-8 als *Lymnea bouilleti*. — 3-4) Kopie nach SANDBERGER 1875 T. 27 F. 11-11a als *Limneus (Leptolimneus) bouilleti*.

¹⁾ = Limnische Süßwasserschichten der bisherigen Literatur (vgl. SCHLICKUM 1964 und SCHLICKUM & STRAUCH 1968).

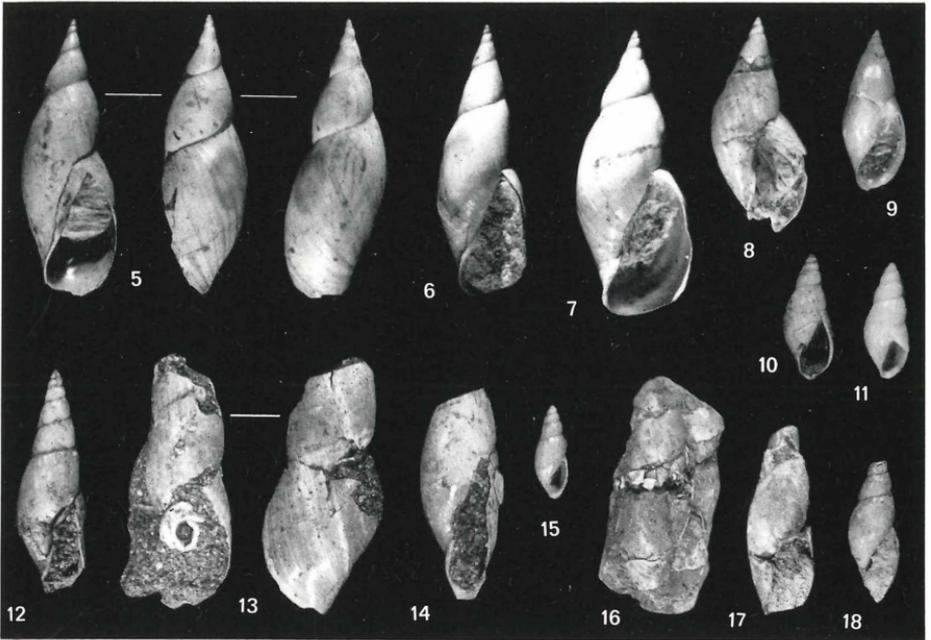


Abb. 5-11. *Stagnicola (Stagnicola) bouilleti* (MICHAUD). — 5-10) Pliozän (Piacent), Hauterive (Drôme) [5-7 Coll. Univ. Lyon; 8-10 Slg. SCHLICKUM S 12800a-c]. — 11) Pliozän (Pannon, Zone H), Eichkogel bei Mödling (Niederösterreich) [Slg. SCHLICKUM S 12148a].

Abb. 12-17. *Stagnicola (Stagnicola) praebouilleti* n. sp. — Miozän (Helvet, Lakustrische Schichten = Limnische Süßwasserschichten). — 12-15) Woching bei Pfarrkirchen (Niederbayern), Prallhang des Grasenseebaches [12 = Holotypus Slg. SCHLICKUM S 12914; 13-15 = Paratypen Slg. SCHLICKUM S 10899a-c]. — 16) Oberbirnbach bei Birnbach (Niederbayern) [Paratypus Slg. SCHLICKUM S 9190a]. — 17) Walksham bei Triftern (Niederbayern) [Paratypus Slg. SCHLICKUM S 9090a].

Abb. 18. *Stagnicola (Stagnicola)* cf. *praebouilleti* n. sp. — Miozän (Torton, Silvana-schichten), Zwiefaltendorf (Württemberg) [Slg. SCHLICKUM S 12915].

Phot. Abb. 5-7 Dr. TRUC (Lyon), Abb. 8-18 Senckenberg-Museum (E. HAUPT). Vergr. Abb. 5-9, 16-18 = $\times 1/1$, Abb. 10-15 = $\times 2/1$.

die Umgänge gewölbter sein und die Naht etwas tiefer eingeschnitten erscheinen. Im ganzen gesehen gibt MICHAUD aber das Artbild einer *Stagnicola (Stagnicola)* zutreffend wieder, welche keine Merkmale aufweist, die auf die Untergattung *Omphiscola* BECK (= *Leptolimnaea* SWAINSON) hinweisen könnten.

2.

Unter diesen Umständen muß für das auffallend schlanke und windungsreiche Material aus den Lakustrischen Schichten Niederbayerns eine neue Art aufgestellt werden:

***Stagnicola (Stagnicola) praebouilleti* n. sp.**

Abb. 12-17.

1964 *Stagnicola (Stagnicola?) bouilleti*, — SCHLICKUM, Arch. Moll., 93: 14, 47, 48, T. 2 F 32. [non MICHAUD].

1968 *Stagnicola (Stagnicola) bouilleti*, — SCHLICKUM & STRAUCH, Mitt. bayer. Staatsapparat. Paläont. hist. Geol., 8: 375-377, 379. [non MICHAUD].

Diagnose: Eine außergewöhnlich schlanke und windungsreiche *Stagnicola (Stagnicola)*.

Beschreibung: Gehäuse mäßig festschalig, hoch getürmt-schlank-ausgezogen eikegelförmig, ungenabelt; Apex mäßig spitz; etwa 10 ziemlich rasch anwachsende, aber eng aufeinandergewundene ziemlich flache Umgänge mit feinen Anwachsstreifen, Naht deutlich eingeschnitten; Endwindung groß, über die Hälfte der Gehäusehöhe ausmachend; Mündung hoch, schlank-oval, nicht erweitert; Mundrand nicht zusammenhängend, nicht umgeschlagen, scharf; Spindel nur leicht schräg gestellt, fast gerade, leicht verdickt, nach vorne umgeschlagen.

Maße des (nicht ausgewachsenen) Typus (in mm): H = 13.5; Br = 4.25; HMdg = 6; BrMdg = 2.7.

Stratum typicum: Miozän (Oberhelvet), Brackwassermolasse Niederbayerns, Lakustrische Schichten.

Locus typicus: Prallhang des Grasenseebaches bei Woching bei Pfarrkirchen (Niederbayern).

Material: Es liegt ein recht umfangreiches Material vor, aber kein vollständiges Stück. Der größte Teil des Materials besteht aus Anfangswindungen. Endwindungen sind selten.

Holotypus: Slg. SCHLICKUM S 12914; Paratypen: Woching SMF, BSPM (München), Slg. SCHLICKUM S 10899; ferner Asenberg S 9725 und 9215, Fuchsöd S 8803, Walksham S 9090, Unterplaika S 10395, Schindergraben bei Pfarrkirchen S 9140, Oberbirnbach bei Birnbach S 9190, 9583 und 12168, Fögelsberg S 10007, Schwarzmair S 10632, alle Slg. SCHLICKUM.

Außerdem dürfte auch der Steinkern, welcher aus einem in der quartären Kiesgrube von Zwiefaltendorf (Württemberg) abgelagerten Gesteinsbrocken der tortonen Silvanaschichten stammt (Slg. SCHLICKUM S 12915) (Abb. 18) trotz der anscheinend gewölbteren Umgänge zur neuen Art zu stellen sein.

Beziehungen: Die Art gehört wegen der Ausbildung der Mündung, insbesondere der Spindel, und auch wegen der Größenordnung nicht zur Untergattung *Omphiscola*, wie dies SANDBERGER sogar für *bouilleti* angenommen hat, sondern zu *Stagnicola (Stagnicola)*. Sie nimmt aber wegen ihrer auffallend lang-ausgezogen-schlanken Gestalt innerhalb der Gattung eine extreme Stellung ein. Am nächsten mag ihr noch *bouilleti* stehen.

3.

Die Angaben von WENZ (1923: 1355) über die weiteren Vorkommen von *bouilleti* dürften zutreffen. Ich möchte dies insbesondere auch für den Eichkogel bei Mödling in Niederösterreich (Pliozän, Pannon, Zone H) annehmen. Mir liegt das Material vom Eichkogel aus der Sammlung EDLAUER (19274-5) des Naturhistorischen Museums in Wien, welches WENZ als *Galba* cf. *bouilleti* bestimmt und im Fossilium Catalogus als *Galba bouilleti bouilleti* angegeben hat,

und weiteres von KÄUFEL aufgesammeltes Material aus der Sammlung KLEMM (20394) in Gestalt von zerbrochenen Steinkernen vor. Außerdem habe ich selbst auf dem Gipfel des Eichkogels durch Aufgraben Anfangswindungen in gutem Schalenzustand aufsammeln können (Slg. SCHLICKUM S 12148) (Abb. 11). Das Material paßt, soweit sein Erhaltungszustand eine Beurteilung zuläßt, zu dem Material von Hauterive recht gut. Das gleiche gilt auch für das geologische Alter.

Als Vorkommen von *bouilleti* dürften auch die Angaben anzusehen sein, welche WENZ (1923: 1368) unter der Bezeichnung *Galba (Galba) heriacensis* (FONTANNES) aufführt. Die Angaben von WENZ gehen auf einen Zitatfehler zurück. FONTANNES hat sein Material nicht, wie WENZ unzutreffend angibt, als „*Lymnaea heriacensis*“ sondern als „*Lymnaea bouilleti?*“ MICHAUD, var. *heriacensis*“ bezeichnet. Zu dem Belegstück — einem Bruchstück, das nur aus der Endwindung besteht (1876: T. 1 F. 8) — bemerkt er selbst (1876: 60):

«Ce n'est pas sans hésitations que je rapporte à une variété de cette espèce [gemeint ist *bouilleti*] le fragment de Lymnée, recueilli à Fully, qui présente avec le type des marnes de Hauterive des différences assez sensibles. Le dernier tour est plus convexe, plus renflé; l'ouverture plus largement arrondie à la base et sur le bord externe; en outre, et c'est ce qui frappe le plus, le pli de la collumelle est beaucoup plus tortueux, plus saillant et plus oblique. En somme, la forme du plateau d'Heyrieu joue auprès du *L. bouilleti* type, le même rôle que le *L. stringosa*, BRONG. auprès du *L. longiscata*, dont il n'est, suivant M. DESAYES, qu'une variété plus courte, plus renflée.»

Angesichts der großen Variationsbreite von *bouilleti* dürften die von FONTANNES aufgezeigten „differences“ nicht sehr überzeugend wirken, jedenfalls aber nicht die Begründung einer Art rechtfertigen.

Schließlich gehört auch die vom Autor nicht abgebildete (von Celleneuve beschriebene) *Limnaea rouvillei* FONTANNES zu *bouilleti* (vgl. hierzu WENZ 1923: 1394).

Limnaea bouilleti var. *gertrudensis* ALMERA & BOFILL (1895: 13-14) aus dem Torton von Villanueva y Geltrú ist eine *Galba*.

4.

Ich möchte mich abschließend auch an dieser Stelle nochmals bei Dr. TRUC (Lyon) für seine lebenswürdige Mitwirkung bei der Einsichtnahme des in der Universität aufbewahrten Materials von Hauterive und der Begehung des Aufschlusses sowie die Anfertigung der Lichtbilder und bei Dr. PAGET und Dr. KLEMM (Wien) für die Überlassung des Materials vom Eichkogel recht herzlich bedanken. Außerdem gilt mein Dank wiederum Dr. ZILCH für die Besorgung der Abbildungen.

Résumé.

Lymnaea bouilleti MICHAUD = *Sagnicola (Stagnicola) bouilleti* (MICHAUD) est correctement décrite et figurée par l'auteur. Les remarques critiques de SANDBERGER (1875: 715) ne sont pas justifiées. Il s'agit d'une *Stagnicola* sans particularité qui est assez répandue dans le Pliocène continental de la France et qui se retrouve dans le «Pontien» des formations de Eichkogel, près de Mödling (Basse-Autriche).

La *Stagnicola* beaucoup plus étroite qui caractérise les Lakustrische Schichten de la Basse-Bavière doit être rapportée à *Stagnicola (Stagnicola) praebouilleti* n. sp.

Schriften.

- ALMERA, J. & BOFILL, A. (1895): Fauna salobre tortonense de Villanueva y Geltrú (Barcelona). — Barcelona 1895.
- FONTANNES, F. (1876): Le vallon de la Fully et les sables à Buccins des environs d'Héryrieu (Isère). Études stratigraphiques et paléontologiques. — Ann. Soc. Agricult. Hist. nat. et Arts utiles. Lyon., (4) 8.
- MICHAUD, A. L. G. (1855): Description de coquilles découvertes dans les environs de Hauterive (Drôme). — Ann. Soc. linn. Lyon, 2: 33-64.
- SANDBERGER, F. VON (1875): Die Land- und Süßwasser-Conchylien der Vorwelt. Wiesbaden.
- SCHLICKUM, W. R. (1964): Die Molluskenfauna der Süßbrackwassermolasse Niederbayerns. — Arch. Moll., 93: 1-69.
- SCHLICKUM, W. R. & STRAUCH, F. (1968): Der Aussüßungs- und Verlandungsprozeß im im Bereich der Brackwassermolasse Niederbayerns. — Mitt. bayer. Staatsapparat. Paläont. hist. Geol., 8: 327-391.
- WENZ, W. (1923): Gastropoda extramarina tertiaria. — Foss. Catal. I. Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [100](#)

Autor(en)/Author(s): Schlickum Wilhelm Richard

Artikel/Article: [Zur Molluskenfauna der Brackwassermolasse*\)
Niederbayerns, 3. Was ist Lymnea bouilleti Michaud? 89-94](#)